



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XX. Jenner. Væ vobis Divitibus, quia habetis consolationem vestram! Wehe euch Reichen/ dann ihr habt euren Trost! Luc.6.v.24.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

peccatoribus adversus semetipsū
contradictionem, und ein solches
Widersprechen von den Sün-
dern wider sich selbstn erliden.

XX. Jenner.

Væ vobis Divitibus, quia habetis conso-
lationem vestram!

Wehe euch Reichen / dann ihr habt euren Trost!

Luc. 6. v. 24.

1. Betrachte diese erschreckli-
che Worte. Er sagt nicht/
wehe euch / weil ihr siehlet/
weil ihr mit Auflagen beschweret/
weil ihr mordet / und unzählbare
Betrüge verübet; sondern allein/
weil ihr euren Trost dahin habt.
Worin bestehet der Trost eines Rei-
chen? In dem / daß er mehr als an-
dere seines eignen Willens pflegen
kan / dieweil er grössere Gelegen-
heit hat / mit demjenigen Gehorsam
sich bedienen zu lassen / welchen die
Welt dem Geld zu geben pflegt.
Omnia obediunt pecuniæ; Dem
Geld gehorsamet alles. Eccl. 10.
Wie leicht kanst du dann abnehmen/
was für ein grosses Ubel es sey / sei-
nes eignen Willens pflegen.

2. Betrachte / daß / allhie einen
eigenen Trost haben / das schäme-
ste Reichen sey; dann dieses ist ein Zei-
chen / daß man dorten keinen Trost
haben werde. Allermaßen zu dem
reichen Prasser gesagt wurde: Fili,

recepisti bona in vita tua; Sohn/
du hast deinen Trost in deinem
Leben empfangen. Wieviel besser
ist es demnach / daß man allhie viel
Betrübnis und Bitterkeit / als al-
les nach seinem Willen habe? Es
ist ein unwidertreibliches Gesetz/
daß man nicht könne zugleich allhie
und dort getröstet werden. Daher
zeigt dieses Wehe allda nicht nur
ein erschreckliches Ubel an / es bewei-
net und drohet nicht nur selbiges /
sondern es verkündiget es auch; daß
also / recht darvon zu sagen / dieses
erschreckliche Wörtlein / Wehe / in
diesem Text alle vier Auflezungen
in sich hält / so es in der heiligen
Schrift haben kan.

3. Betrachte; gleichwie Chri-
stus / wann er die Armen glücklich
nennet / nicht alle Arme darunter
will verstanden haben / sondern allein
diejenigen / welche freywillig Arme
gewesen; Pauperes spiritu, Arme
in dem Geist: Also macht er es auch
da / wann er die Reichen unglücklich
nennet;

nennet; dann / wann einer viel Reichthum besitzet / hat aber sein Herz nicht darbey / und wendet selbige nicht an / auſſer zu dem von Gott zugelassenem oder gebotenen Gebrauch / dieser hat sich ganz nichts zu fürchten / dieweil er in dem Reichthum seinen eigenen Trost nicht hat;

Aber / Quis est hic, & laudabimus eum? Wer ist dieser / und wir werden ihn loben? Was dich be- langet / begehre vielmehr kein Reichthum zu haben; als selbiges zu haben / und unbesleckt zu bleiben. Das erste ist leicht / das andere ist ein Wun- derwerck.

XXI. Jenner.

In fide vivo Filii DEI, qui dilexit me, & tra- didit semetipsum pro me.

Ich lebe in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebt / und sich selbst für mich dargegeben hat. Gal. 2. v. 20.

1. Betrachte / was da sey / leben im Glauben. Es ist nichts anders / als daß du deinen Glauben und Vertrauen setzen sollst auff Jesum Christum / mit ungezweiffelter Versicherung / daß alle deine Sa- chen wohl werden von staten gehen / wann du dich von ihme regieren lässest. • Wann er dir auch schon solte Kleinmütigkeit / Kranckheit / Schmach / und den Bettelstab selbst zuschicken; kanst du dann dich nicht gang in die Arme desjenigen Herren werffen / welcher dich zu einem so hohen Zweck also sehr geliebet hat? Sey gewiß versichert / daß endlich dieses alles zu deinem grossen Nutzen ausschlagen wird. In fide vive Filii Dei; Lebe in dem Glauben des Sohns Gottes.

2. Betrachte / was für ein hoher Zweck dieses sey / zu welchem er dich geliebt hat / indem er sich selbst für dich hat dargegeben. Nicht einen andern / sondern sich selbst. Nicht einen Engel / nicht einen Erz-Engel / nicht einen andern höhern Geist / sondern sich selbst in Person. Er selbst hat verlangt / das grosse Schlacht-Opffer für dein Heil zu seyn; dahero ist er von Ju- das in so weit übergeben worden / als er sich selbst hat übergeben / in- dem er ihm so gar auch ist entgegen gangen.

3. Betrachte / daß er alles dieses dergestalt für dich gethan hat / gleich als ob du allein gewesen wärest. Dahero wird nicht gesagt: Er hat uns geliebet / und sich selbst für uns dargegeben; sondern: Er hat mich